

## Unsere Leser schreiben . . .

Hier haben unsere Leser das Wort, klar kann jeder seine Meinung sagen, so lange sich dies mit dem Pressegesetz deckt, keine Beleidigungen und persönliche Angriffe enthält und keine persönlichen Streitigkeiten zum Inhalt hat. Die Meinung der Leserbriefe muss sich nicht mit der Ansicht der Redaktion decken. Anonyme Briefe können nicht veröffentlicht werden. Für notwendige Änderungen und Kürzungen bitten wir um Verständnis.

## . . . uns ihre Meinung

### Kleine Wolfsberger mit Rückgrat

Mit einem Infoblatt wurden letzte Woche Eltern und Erziehungsberechtigte mit Kindern in den Wolfsberger Kindergärten darüber in Kenntnis gesetzt, dass das Projekt „Kleine Wolfsberger mit Rückgrat“ nach 12 Jahren eingestellt wird, weil es seitens der Gemeinde nicht mehr finanzierbar sei.

Das Team rund um Mag. Sabine Tatschl hat über die Jahre hinweg hervorragende Arbeit geleistet. Überall in den Medien hört man, dass Kinder zu dick sind und keinen Sport betreiben oder dass im Kindergartenalter kariöse Zähne schon ein großes Thema sind. Umso weniger verstehe ich den zuständigen Stadtrat Michael Swersina als Kindergartenreferenten, wenn er sagt, dass das Projekt nicht mehr finanzierbar ist.

Ich als Mutter eines Kindes im Kindergarten Gries kann nur aus Erfahrung sagen, wie wichtig dieses Projekt für unsere Kinder ist – besonders langfristig gesehen. Meine Tochter kommt z. B. jeden Montag aufgeregt vom Kindergarten nach Hause und erzählt mit großer Begeisterung, was sie im Rahmen der Aktion „Kleine Wolfsberger mit Rückgrat“ wieder Neues gelernt hat.

Ich appelliere an alle Eltern, die ihre Kinder in einem der Wolfsberger Kindergärten haben, die Entscheidung von StR. Swersina nicht einfach so hinzunehmen. Es gibt so viele Projekte in Wolfsberg, für die unsere Herren und Frauen Politiker ohne mit der Wimper zu zucken unser Geld beim Fenster rausschmeißen, aber wenn es um die Zukunft unserer Kinder geht, sind die Kassen leer.

Ich bitte Hr. Swersina im Namen der „Steuerzahler von morgen“ diese Entscheidung noch einmal zu überdenken und mit ihm auch gleich der ganze Stab der Wolfsberger GemeindevertreterInnen, denn die nächste Wahl kommt bestimmt!

Kerstin Unegg, St. Stefan

### Setzen wir ein Zeichen!

Die Natur hat uns wieder einmal gezeigt, wie unberechenbar und vor allem unbeherrschbar sie ist. Das Gefühl der Sicherheit, das sich entwickelt hat, wurde mit einem (Atom-)Schlag zerstört. Jetzt werden die Rufe nach Abschaltung der Atomreaktoren immer lauter, nur wie werden wir dann unsere Energie produzieren?

Es ist jetzt an der Zeit, selbst zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Wir können nicht immer alles auf die Politik schieben, wir haben es selbst in der Hand! Eine Energie-Autarkie unter Nutzung unserer natürlichen erneuerbaren Ressourcen ist möglich. Dies wird zwar nicht von heute auf morgen passieren, doch kann jeder den ersten Schritt sehr rasch setzen. Eine Photovoltaikanlage oder ein Kleinwindkrafttrud produziert tagein tagaus elektrische Energie und dies über viele Jahre hinweg. Keine Rechnung von unserer Sonne oder dem Wind wird das Budget monatlich belasten, im Gegenteil: Bei entsprechender Dimensionierung verdient man mit der Einspeisung der überschüssigen elektrischen Energie auch noch gutes Geld! Die Zeit war noch nie so reif wie jetzt, setzen wir Zeichen!

Ing. Günther Rampitsch, Preitenegg

### Keine Laudatio!

Ein Markenzeichen von Bürgermeister Seifried, der in der Vorwoche „gekündigt“ hatte, war u. a. der Umstand, dass er bei den von ihm als heikel empfundenen Themen „für eine Stellungnahme nicht erreichbar“ war. Seine öffentliche Präsenz war sehr überschaubar, über seine tatsächlich geleistete Arbeitszeit gibt es unterschiedliche Meinungen, was seine Bürgernähe betrifft gibt es nur eine einheitliche.

Ich habe zwar kein Hochglanzfoto von ihm, konnte mir aber über die Jahre hinweg bei verschiedenen Anlässen und Begebenheiten durchaus ein Bild von ihm machen. Auf Details möchte ich an dieser Stelle aber nicht näher eingehen, nur so viel: Es kann nur besser werden!

Dkfm. Benno Schober, Wolfsberg

### Dachlawinen-Opfer gesucht

Am 7. Dezember wurde mein auf dem Billa-Parkplatz in St. Andrä während des Einkaufs abgestelltes Fahrzeug von einer Dachlawine getroffen und beschädigt. Die Versicherung bräuchte jetzt den Namen jener Frau, deren Fahrzeug auf dem betreffenden Parkplatz ebenfalls von einer Dachlawine getroffen wurde, die jedoch keinen Schaden verursachte. Ich möchte die Dame – die den Vorfall damals auch in der Filiale gemeldet hatte – herzlich bitten, sich mit mir in Verbindung zu setzen, da sie mit ihrer Aussage zur Aufklärung dieses Versicherungsfalles beitragen könnte.

Theresia Brandstätter, St. Andrä, Tel. 0664/145 24 46.

### Lob einer Ärztin

Ich musste vor ca. 14 Tagen an einem Freitagabend Frau Dr. Poms als Wochenend-Ärztin rufen. Meinem Mann (83) ging es sehr schlecht. Die Frau Doktor nahm sich viel Zeit und meinte dann, mein Mann müsste ins Krankenhaus. Sie selbst rief die Rettung, die 10 Minuten später hier war. Im Krankenhaus stellte man Nierenversagen fest, aber bereits zehn Tage später konnte mein Mann wieder nach Hause – er war bestens gepflegt worden und wieder genesen. Frau Dr. Poms hatte am Tag nach der Einlieferung ins LKH keinen Dienst mehr, rief aber trotzdem an